

19. IX. 1918

17
55

* Der deutsche Verkehr im Kriege. Die Bestrebungen zur Förderung des deutschen Verkehrs hatten vor dem Kriege eine verheißungsvolle Entwicklung genommen. Ueber seine Aufgaben und Hemmungen im Kriege berichtet der Bund Deutscher Verkehrsvereine in seinem Jahresbericht, der der bevorstehenden Hauptversammlung in Weimar, 20. bis 22. September, vorgelegt werden soll, wie folgt:

Die dem Verkehr dienenden staatlichen und privaten Einrichtungen Deutschlands und seiner Verbündeten haben die gewaltigen Aufgaben, die der große Kampf an sie stellte, in glänzender, achtunggebietender Weise gelöst. Dabei wurden aber die Verkehrsförderer wider Willen zu Verkehrsgegnern. Die Anforderungen des Heeres und der Heimatfront im Interesse des Vaterlandes führten zu einer unermesslichen Einschränkung des Personenverkehrs, die hauptsächlich durch die bedeutende Erhöhung der Fahrpreise erreicht werden sollte. Dazu kamen die mit der Dauer des Krieges naturgemäß wachsenden Schwierigkeiten im Ernährungsweisen. Die Verordnungen des Kriegsernährungsamtes zur Einschränkung des Fremdenverkehrs, die Verfügungen gegen den Schleichhandel lasteten schwer auf dem Fremdenverkehr und drohten namentlich die Gaststätten und Wäber in ihrem Dasein zu vernichten. Für die im Bund Deutscher Verkehrsvereine zusammengeschlossenen Organisationen ergab sich aus diesen Umständen eine schwierige, nichts weniger als verkehrsfördernde Lage: Hier der Schutz des dringend notwendigen Verkehrs, dort die selbstverständliche Voranstellung aller Maßnahmen im Interesse der Landesverteidigung, bei der allerdings nicht vergessen werden darf, daß auch die Aufrechterhaltung eines geregelten Verkehrswezens zum Durchhalten unerlässlich ist. Auch für eine Bevorzugung der Fremden in der Ernährungsweise konnten der Bund und seine Mitglieder nicht eintreten, aber eine Gleichberechtigung der Fremden gegenüber den Einheimischen und eine einheitliche Handhabung der Versorgung der Gaststätten mit Lebensmitteln mußte mit allem Nachdruck gefordert werden. Das Bestreben des Bundes, mit der geplanten Ausgestaltung der deutschen Verkehrsverbundung nach dem Kriege eine bedeutende Verstärkung der hierzu erforderlichen Mittel herbeizuführen, hat einen Erfolg zu verzeichnen, indem die Bundesregierungen mit Eisenbahnbesitz der von uns eingereichten Denkschrift grundsätzlich zugestimmt haben. Gegenüber den Plänen unserer Feinde in dem angedrohten Wirtschaftskampf müssen Deutschland und seine Verbündeten auch für die zukünftige Verkehrsverbundung gerüstet sein. Nicht minder wichtig sind aber die Aufgaben, die der Förderung des innerdeutschen Verkehrs und des Verkehrs zwischen den verbündeten Ländern dienen sollen.